

Editorial

Den Hauptteil dieses Heftes nehmen die Beiträge ein, die auf dem Kolloquium »Kunsthistorikerinnen seit 1970: Wissenschaftskritik und Selbstverständnis« im Dezember 1997 im Kunsthistorischen Institut in Marburg vorgetragen wurden.

Die Anfänge feministischer Kunstwissenschaft beeindrucken immer wieder durch die Radikalität und Vehemenz, mit der grundlegende Positionen formuliert wurden und die selbstverständliche Verknüpfung von politischer Praxis und Wissenschaftskritik. Die Veranstalterinnen des Marburger Kolloquiums hatten jedoch keineswegs die Absicht mit dem Blick auf fast 30 Jahre feministischer, kunstwissenschaftlicher Praxis nostalgische Rückschau zu halten. Diese zweite Generation Kunstwissenschaftlerinnen der gender studies weiß, auf wessen Schultern sie steht und sie vollzieht den immer wieder notwendigen Prozeß einer Neubestimmung historisch gewordener Positionen durch kritisches Hinterfragen und Verbinden mit neu aufkommenden Problemstellungen.

Im zweiten Teil des Kolloquiums wurde über die Vermittlung feministischer Inhalte diskutiert. Drei Kunsthistorikerinnen, die in Galerie, Kunstkritik und Museum arbeiten, berichteten über ihre Erfahrungen, Ergebnisse oder Fragen der Geschlechterforschung im alltäglichen Kulturbetrieb umzusetzen. Dabei zeigte sich, daß der Graben, der sowieso häufig zwischen universitärer Theorie und praktischer Kulturarbeit klafft, besonders breit ist bei dem Versuch, feministische Wissenschaftskritik außerhalb der Hochschulen zu praktizieren.

Die »kritischen berichte« sahen es immer schon als eine wichtige Aufgabe an, Texte, die wegen ihrer Brisanz von anderen Zeitschriften abgelehnt wurden oder durch Streichung entschärft werden sollten, unzensuriert in ihrer Originalfassung zu veröffentlichen. Der Abdruck der kritischen Bemerkungen zur »Handreichung des Kulturausschusses der Kultusministerkonferenz zu den Dienstaufgaben der an Museen tätigen Wissenschaftler« von Christian von Heusinger in diesem Heft »verdankt« sein Erscheinen einem solchen Versuch von Zensur. Diese Handreichung mag LeserInnen, die mit den Verhältnissen an einem Museum nicht vertraut sind, als harmlose Überlegung erscheinen. Von Heusinger kennt als langjähriger Leiter des Kupferstichkabinetts im Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig und als engagierter Interessenvertreter seines Standes die Aufgabenverteilung und die hierarchischen Strukturen in einem Museum. Seine Reaktion deckt die Widersprüche und die Gefahren auf, die in der Handreichung der KMK liegen. Es wäre zu wünschen, daß diesen kritischen Bemerkungen noch weitere folgen und damit eine Debatte in den »kritischen berichten« in Gang kommt, die sich das neu erwachte Interesse an berufspolitischen Fragen in unserem Faches zu eigen macht.

Fälle von direkter Zensur, von Versuchen der Einschüchterung, von mehr oder minder subtil ausgeübtem Druck sind nichts Neues. In der letzten Zeit allerdings häufen sich Berichte von Selbstzensur. Da lassen sich junge WissenschaftlerInnen, die im Werkvertrag als ProjektleiterInnen beschäftigt sind und als BearbeiterIn einer Ausstellung und HerausgeberIn des Kataloges fungieren, in voreiligem Gehorsam einschüchtern. Wissenschaftliche Urteilsfähigkeit wird schnell den Interessen von

Sponsoren und dem Einfluß von Auftraggebern geopfert. Kritische Kommentare werden erst garnicht geschrieben. Namen sollen hier nicht genannt werden. Manchmal hat man den Eindruck, als wäre die willfährige Aufgabe eigener Positionen mit einem Mangel an eigener Kritikfähigkeit verbunden. Ein Ausloten von Grenzen und der Mut, unbequeme Diskussionen auszuhalten, gehören aber doch zu eigenverantwortlichem Denken und wissenschaftlichem Arbeiten. Schnell wird in Diskussionen über dieses Thema das Argument der schlechten Berufsaussichten und der drohenden Arbeitslosigkeit eingebracht. Sicher, die berufliche Situation ist katastrophal und sie wird sich wohl kaum in absehbarer Zeit ändern. Die Angst vor Arbeitslosigkeit macht Willfährigkeit zwar individuell begreifbar, aber sie verschlechtert nicht nur die demokratischen Sitten.